



Merseburger Kreis-Blatt.

Mittwoch den 11. April.

Bekanntmachungen.

Die in neuester Zeit vielfach verübten Baumfreveln an öffentlichen Wegen und Straßen veranlassen uns, hierdurch Jedem, welcher den Thäter eines solchen Vergehens bei der betreffenden Aufsichtsbehörde zur Anzeige bringt, so daß derselbe deshalb zur Untersuchung und Bestrafung gezogen werden kann, eine Belohnung von 10 bis 50 Thaler zuzusichern.

Merseburg, den 26. März 1866.

Königliche Regierung, Abtheilung des Innern.

In der am heutigen Tage öffentlich bewirkten Verloosung von Schuldverschreibungen der 4 1/2 procentigen Preuss. Staats-Anleihe aus dem Jahre 1848 sind die in der Anlage verzeichneten Nummern gezogen worden. Dieselben werden den Besitzern mit dem Bemerkten gekündigt, daß die in den ausgelosten Nummern verzeichneten Capitalbeträge vom 1. October d. J. ab täglich, mit Ausschluß der Sonn- und Festtage und der zu den monatlichen Kassenrevisionen nöthigen Zeit, in den Vormittagsstunden von 9 bis 11 Uhr, bei der Staatsschulden-Eilungskasse hieselbst, Dranienstraße Nr. 94, gegen Quittung und Rückgabe der Schuldverschreibungen mit den dazu gehörigen, erst nach dem 1. October d. J. fälligen Zinscoupons nebst Talons baar in Empfang zu nehmen sind.

Die Einlösung der Schuldverschreibungen kann auch bei den königlichen Regierungs-Hauptkassen bewirkt werden. Zu diesem Zwecke sind die Schuldverschreibungen nebst Zubehör denselben einzureichen, welche sie hier zur Prüfung vorlegen und ihre Auszahlung nach dem Rückempfang beizugehen werden.

Der Geldebetrag der etwa fehlenden, unentgeltlich mit abzuliefernden Zinscoupons wird von dem zuzahlenden Capitale zurückbehalten. Formulare zu den Quittungen werden von den gedachten Kassen unentgeltlich verabreicht.

Die Staatsschulden-Eilungskasse kann sich in einen Schriftwechsel mit den Inhabern der Schuldverschreibungen über die Zahlungsleistung nicht einlassen.

Zugleich werden die Inhaber der in der Anlage bezeichneten, nicht mehr verzinslichen Schuldverschreibungen der in Rede stehenden Anleihe, sowie der Anleihen aus den Jahren 1852, 1853, 1854, 1855 A., 1857 und 1859, welche in den früheren Verloosungen (mit Ausschluß der am 14. September v. J. stattgehabten) gezogen aber bis jetzt noch nicht realisiert sind, an die Erhebung ihrer Capitalien erinnert.

In Betreff der am 14. September v. J. ausgelosten und zum 1. April d. J. gekündigten Schuldverschreibungen wird auf das an dem ersteren Tage bekannt gemachte Verzeichniß Bezug genommen, welches bei den Regierungs-Hauptkassen, den Kreis-, den Steuer- und den Forstkassen, den Kammerei- und anderen größeren Communalstellen, sowie auf den Bureau der Landräthe und Magistrate zur Einsicht offen liegt. Berlin, den 12. März 1866.

Königliche Haupt-Verwaltung der Staatsschulden.

Indem ich vorstehende Bekanntmachung hierdurch noch besonders zur öffentlichen Kenntniß bringe, bemerke ich, daß Exemplare der Verloosungsliste in meinem Bureau, in der königlichen Regierungs-Hauptkasse und der königlichen Kreisasse hier, sowie bei der königlichen Forstkasse zu Schkeuditz, bei den Magistraten des Kreises und deren Kassen und bei den Ortsrichtern der größeren Ortschaften zur Einsicht der Interessenten ausliegen.

Merseburg, den 28. März 1866.

Der königliche Landrath Weidlich.

In Großjena hiesigen Kreises ist am gestrigen Tage eine alte, nachstehend signalisirte Frauensperson aufgegriffen worden, welche körperlich noch rüstig, mit einer Krankheit nicht behaftet, ihrer Geisteskräfte mächtig, aber anscheinend taubstumm ist. Da sie zu erkennen giebt, daß sie weder lesen noch schreiben kann, so haben ihre persönlichen Verhältnisse nicht festgestellt werden können.

Ich fordere alle Diejenigen, welche hierüber Auskunft geben können, auf, mir oder der nächsten Ortsbehörde Anzeige zu machen.

Signalement: Alter circa 70 Jahre, Größe 4 Fuß, Haare grau, Stirn flach, Augenbraunen grau, Augen etwas entzündet, Nase spitz und röhlich, Mund proportionirt, Zähne mangelhaft, Kinn oval, Gesichtsbildung länglich, Gesichtsfarbe gesund, Gestalt etwas nach vorn gebogen, Sprache stumm, besondere Kennzeichen fehlen.

Bekleidung: eine wollene blaue gestrickte Jacke, grüner Vest, eine blaue leinene Schürze, russische Schuhe, braun und blau gestreifter wollener Hock, Halstuch blau mit schwarzen Streifen.

Naumburg, den 31. März 1866.

Der königliche Landrath Danneil.

Bekanntmachung. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß die Schießübungen der hiesigen beiden Escadrons auf den Schießständen in der sogenannten Kiesgrube hinter dem Bürgergarten Anfangs nächster Woche, also vom 9. d. M. ab, beginnen werden.

Wir warnen das Publikum dringend, sich während des Schießens den Schießständen zu nähern, oder auf den Feldern, die in der Schußlinie liegen, sich zu beschäftigen und bemerken gleichzeitig, daß während des Schießens eine rothe Fahne aufgesteckt sein wird.

Merseburg, den 6. April 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Auf dem früher Hellmichschen Gute Unteraltersburg Nr. 736 ist ein Logis, bestehend aus zwei Stuben, drei Kammern nebst Zubehör, wonach jetzt ab zu vermieten und zu Johanni zu beziehen.

Merseburg, den 5. April 1866.

Julius Henckel.

Bekanntmachung.

Auf Trichinen haben nicht untersuchen lassen:

in der Woche vom 26. bis 31. v. M.

Wittve Alberts ein Schwein,

Fleischermeister Möhring 2 Schweine

Fleischermeister Carl Peuschel (Neumarkt) 2 Schweine,

Fleischermeister Trautmann 1 Schwein,

Fleischermeister Weidling 1 Schwein;

in der Woche vom 1. bis 7. d. M.

Wittve Alberts 1 Schwein,

Fleischermeister Carl Peuschel (Neumarkt) 1 Schwein.

Merseburg, den 9. April 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Hofmarkt 501 ist ein geräumiger Laden nebst Ladenstube zu vermieten, sogleich oder zum 1. October zu beziehen.

H. Obßfelder.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch bekannt gemacht, daß den hiesigen Einwohnern, welche in ihren Gebäuden Einrichtungen zur Gas-Beleuchtung treffen lassen wollen, eine weitere Erleichterung dahin zugestanden werden soll, daß ihnen von dem durch die Straße führenden Zweigrohr nur 4 Fuß, von der Grenze ihrer Gehöfte ab in Rechnung gestellt werden.

Da der Unternehmer mit Herstellung der Privateinrichtungen bald beginnen wird, die Aufträge hierzu aber durch uns erteilt werden, so bitten wir, etwa noch rückständige Anmeldungen binnen 14 Tagen an uns gelangen zu lassen.

Merseburg, den 7. April 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Es soll an der Geißel hinter dem Garten des Schießhauses eine Futtermauer hergestellt und die Ausführung verlicitirt werden. Wir haben hierzu

auf Montag den 16. April d. J., Vormittags um 11 Uhr, einen Termin anberaumt. Qualifizierte Unternehmer werden ersucht, sich in unserem Stadtsecretariate einzufinden, woselbst auch der Kostenschlag und die Bedingungen von jetzt an eingesehen werden können.

Merseburg, den 9. April 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des zum Bau der hiesigen Gas-Anstalt erforderlichen Kalkes — 2000 Kubikfuß gelöschte Masse — soll verlicitirt werden. Wir haben hierzu

auf Montag den 16. April d. J., Vormittags um 10 Uhr, Termin anberaumt und ersuchen Unternehmer, sich im hiesigen Stadtsecretariate einzufinden.

Merseburg, den 9. April 1866.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Nachstehende Local-Polizei-Verordnung: „Die Aufnahme derjenigen Lehrlinge, welche bei einem einer Innung nicht angehörigen Meister in die Lehre treten, muß von dem Magistrat erfolgen.“

Die Anmeldung zu dieser Aufnahme beim Magistrat wird häufig verzögert oder ganz unterlassen und sehen wir uns daher veranlaßt auf Grund des §. 147 der Allgemeinen Gewerbe-Ordnung vom 17. Januar 1845, sowie des §. 5 des Gesetzes vom 11. März 1850 zu verordnen, daß diese Anmeldung bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu 3 Thln. oder verhältnismäßiger Gefängnißstrafe nicht über eine achtwöchentliche Probezeit hinaus verzögert werden darf.

Hinsichtlich der Aufnahme der bei einem Innungsmitglied eintretenden Lehrlinge verbleibt es bei den Bestimmungen der Innungs-Statuten.

Merseburg, den 27. April 1857.

Der Magistrat.

bringen wir mit dem Bemerkn in Erinnerung, daß Conventtionen hiergegen ohne Nachsicht geahndet werden müssen.

Merseburg, den 6. April 1866.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Postdampfschiff-Fahrten zwischen Stralsund und Malmö.

Vom 2. April d. J. ab werden die wöchentlich zweimaligen Fahrten zwischen Stralsund und Malmö durch das Preussische Postdampfschiff „Pommerania“ unterhalten.

Die Abfertigung des Postdampfschiffs findet bis auf Weiteres an folgenden Tagen statt:

aus Stralsund
jeden Montag und Freitag 3 Uhr Nachmittags,

aus Malmö
jeden Mittwoch und Sonnabend vier Uhr Nachmittags.

Reisende, welche am Montag und Freitag von Berlin um 8⁴⁵ Uhr Morgens per Eisenbahnzug über Angermünde nach Stralsund sich begeben, erreichen fahrplanmäßig in Stralsund den Anschluß an das Postdampfschiff nach Malmö; dieselben können vom Bahnhofe in Stralsund direct nach dem Schiffe mittelst des für diesen Zweck bereit stehenden Post-Omnibus fahren.

Vom 1. Mai c. ab werden die Postdampfschiff-Fahrten zwischen Preußen und Schweden wieder einen täglichen Gang annehmen und bleibt weitere Bekanntmachung hierüber vorbehalten.

Berlin, den 29. März 1866.

General-Post-Amt.

von Philippshorn.

Masthammel-Auction.

Donnerstag den 12. April Nachmittags 2 Uhr, sollen circa 90 Stück junge fetter Hammel von vorzüglicher Qualität auf dem **Wendengute bei Weissenfels** meistbietend versteigert werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Weissenfels, den 4. April 1866.

Bekanntmachung.

Behufs Pflasterung einer 77 Ruthen langen Strecke auf dem Zorbauer Damme sollen die nachfolgend aufgeführten Leistungen an die Mindestfordernden vergeben werden:

- 1) Das Fördern und das Bearbeiten von 54 Schachtruthen Pflastersteinen aus den Brüchen bei Lauchstädt oder Schotterei;
- 2) die Anfuhr dieser Steine zur Verbrauchsstelle,
- 3) die Anfuhr von 45 Schachtruthen Pflasterand aus den Gruben bei Jöbiger,
- 4) die Anfertigung von 90 Ruthen Pflaster.

Es ist hierzu Termin auf Dienstag den 17. April, Morgens 9 Uhr, im Schlafischen Gasthose zu Gehüfte anberaumt, zu welchem qualifizierte Unternehmer mit dem Bemerkn eingeladen werden, daß die Bekanntmachung der Bedingungen im Termine geschehen wird.

Weissenfels, den 9. April 1866.

Der Königliche Kreisbaumeister de Rege.

Freiwillige Subhastation.

Die den 4 Geschwizern Sachse von Kleinfaina zugehörigen Grundstücke Großfainauer Flur:

- a) Nr. 69 der Karte im langen Feld von 6 Morgen 121 Q.R.
- b) Nr. 222 der Karte im Braunkohlenfeld von 161 Q.Ruthen

sollen am Freitag den 13. April d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Schumannschen Schenke zu Großfaina unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen öffentlich meistbietend Erbtheilungshalber verkauft werden.

Weissenfels, den 6. April 1866.

Königliche Kreisgerichts-Commission, III. Bezirks.

Bekanntmachung.

betr. die Ausbringung von 600 Thln. Nebenkosten.

In der Separationsache von Merseburg sollen zur Befreiung der Ausgaben für Brücken, Gräben und Wege im Monat April d. J. 600 Thlr. Nebenkosten aufgebracht werden. Die betheiligten Feldbesitzer der hiesigen Flur werden daher hierdurch ersucht, diese Kosten nach der bisherigen Repartition unverzüglich und zwar spätestens bis zum 20. d. M. an den Stadt-Hauptkassen-Verordnenden Herrn Fischschilling abzuführen, widrigenfalls solche executivisch eingezogen werden müssen.

Merseburg, den 3. April 1866.

Die Deputirten der Merseburger Separations-Interessenten.

Solz-Auction.

Sonnabend den 14. April c., Vorm. 10 Uhr, soll hinter meinem Garten auf dem Neumarkte eine Partie eichenes Säulholz zu Gartenpfählen und Kuhbarrieren geeignet,

eichene Pfosten und Schwarten,

sowie mehrere Klöße

öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Pfosten eignen sich zu Pferdetruppen etc.

N. Schmidt.



Ein Paar Läufer Schweine sind zu verkaufen **Vorwerk Nr. 427.**

Ein gut gehaltener Schreibsecretair steht billig zu verkaufen beim Handelsmann

Wilhelm Mühle, Saalgasse 403.

Nicht zu übersehen.

Bei der Federviehhändlerin **Sesselbarth**, kleine Sirtigasse Nr. 598, ist ein Vorrath von Bettfedern zu verkaufen.

Bäckerei-Verpachtung.

Die in meinem in der großen Rittergasse belegenen Hause sich befindende **Bäckerei** bin ich gesonnen vom nächsten Michaelis ab, auf längere Jahre anderweitig zu verpachten.

Merseburg.

Heinr. Schulze jun.

Eine Wohnung von Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten **Oberburgstraße Nr. 279.**

Logis-Vermietungen.

In meinem neuen Hause, am Eingange der großen Rittergasse, ist eine freundliche Wohnung, seither von Fr. Höppler bewohnt, von Michaelis ab anderweitig zu vermieten, und

Burgstraße Nr. 221 können von ruhigen Leuten zu Johanni noch 2 Wohnungen zu 16 Thlr. und 25 Thlr. pro Anno bezogen werden.

Heinr. Schulze jun.

Die **Belle-Etage** meines Hauses ist von jetzt ab zu vermieten und 1. Octbr. c. zu beziehen.

Moritz Seidel.

Dom Nr. 234 ist eine freundlich ausmöblirte Stube an 1 oder 2 einzelne Herren zu vermieten und zum 1. Mai zu beziehen.

Anzeige.

Um mein Messlager gänzlich zu räumen, beabsichtige ich, während der gegenwärtigen Leipziger Ostermesse nicht nur en gros, sondern auch im **Einzelnen**, jedoch natürlich immer nur stückweis — zu verkaufen. Ich erlaube mir daher,

meine wundervollen **gestickten weissen und bunten**, sowie auch **glatten Mullkleider**, von 1/2 Thaler an, ferner eine grosse **Partie enorm billiger**

Mull und Jaconet-Einsätze;

vor allem aber:

mein aufs **reichhaltigste** assortirte Lager gestickter **Mull-, Guipure-, Tüll-, und Mousseline** m **Guip. Band-Gardinen, Vitrages, Stores**, sowie **ächte Schweizer brochirte Mull- und Sieb-Gardinen**, die ich noch **unter** den gegenwärtigen Fabrikpreisen abgebe, angelegentlichst zu empfehlen und bitte ein hochgeehrtes Publikum um **günstigen Zuspruch**.

Hochachtungsvoll

H. C. Weddy,

Muster- und Waaren-Lager Schweizer Weisswaren,
Leipzig, Reichstrasse 9, 2. Etage.

Preussische Hagel-Vericherungs-Actien-Gesellschaft.

Dieselbe versichert Bodenerzeugnisse gegen Hagelschaden. Die **Prämien** sind **fest und billig**, Nachschüsse werden also **niemals** erhoben. Die Schäden werden wie im vorigen Jahre **coulant** und unter Zuziehung von Landesdeputirten regulirt und binnen Monatsfrist nach Feststellung **voll** und **baar** bezahlt. Versicherungen auf mehrere Jahre genießen einen angemessenen **Prämienrabatt**. Die versicherten Preise werden bei der Schadenberechnung stets inne gehalten, selbst wenn dieselben höher sind als die jeweiligen Marktpreise. Die Unterzeichneten sind zu jeder Auskunft und zur persönlichen Aufnahme von Versicherungen stets bereit und empfehlen dem landwirthschaftlichen Publikum obige Gesellschaft ganz ergebenst.

Inspector **Franz Beyer** in Merseburg.

Kaufmann **Moritz Seidel** daselbst.

Deconom **C. A. Herrfurth** in Föhrendorf.

Kaufmann **Ernst Goedicke** in Lauchstädt.

Ferd. Sighardt in Lützkendorf.

Gustav Lorick in Schkeuditz.

Maurermeister **C. Bauer** in Schaffstädt.

➔ **Allelei Grundbesitzungen** (z. B. Güter, Mühlen, Brauereien, Gasthöfe, Schmieden, Ziegeleien, Apotheken, Fabriken, kaufmännische Geschäfte, Bäckereien, Leimstereien, Färbereien u. s. w.) übernimmt zum **Kauf und Verkauf**, zur **Erpachtung und Verpachtung** der Kommissionär und **Güter-Agent Ad. Kühn** in Apolda.

Das seither von dem Herrn Regierungs-Secretair **Rust** bewohnte Logis im Hause Nr. 651 am Schloßgarten ist vom 1. Juli e. ab, event. auch früher zu vermieten.

Wittwe **Lehner.**

Logis-Vermietung.

Das bis jetzt vom Herrn Regierungs-Rath **Jordan** bewohnte Quartier ist zu vermieten und zum 1. Juli d. J. zu beziehen.

Oberbreitestraße 486 ist ein geräumiges Familien-Logis zum 1. Juli e. zu beziehen.

Die **Belle-Etage Oberaltenburg Nr. 824** bestehend in 4 heizbaren Piecen, Kammer, Küche und Zubehör ist zu vermieten und sofort zu beziehen.

Düngemittel.

Kali-Phospho-Guano.

mit 5% Kali — 10% Kalisalz
und 18 — 20% leicht löslicher Phosphorsäure;
ferner

Phospho-Guano

mit 18 — 20% leicht löslicher Phosphorsäure
empfehlen unter Garantie des Gehaltes in gestiebter und trockener Waare.

Louis Neudeck & Co.

Glas- und Schwefelsäure-Fabrik am Bahnhof Corbetha,

➔ **Echt Türkische Pflaumen**, sehr süß, à Pfd. 3 Sgr. empfiehlt **L. Zimmermann.**

Wohnungs-Veränderung.

Meinen geehrten Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich von jetzt ab am Eingang der Rittergasse im Hause des Schuhmachermeister Herrn **Mehne**, vis à vis dem Kaufmann Herrn **H. Schulze** wohne, und bitte, auch in meiner neuen Wohnung mir das bisherige Vertrauen bewahren und mich mit recht vielen Aufträgen beehren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Aug. Grner, Schuhmachermeister,

Rittergasse Nr. 194.

Auch kann daselbst ein Bursche in die Lehre treten.

Wohnungs-Veränderung.

Meinen werthen Kunden, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich nicht mehr **Funkenburg** rechts, sondern in der Rittergasse im Hause des Damenschneidermeisters Herrn **Wagenschüber** wohne.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen sage meinen innigsten Dank und bitte, mir es auch in Zukunft schenken zu wollen, da es mein Bestreben sein wird, meine werthen Kunden auf das Beste zu bedienen.

C. J. Lühr, Weissnäherei.

Zugleich mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß von mir alle Arten Wäsche angefertigt werden, als: Oberhemden, wollene und seidene Hemden von der größten bis zu der feinsten Qualität, gut sitzend und sauber gearbeitet, sowie Chemisettes, Kragen und Manchetten; für Damen alle Arten Wäsche, als: Damenhemden ohne und mit Koller, das Neueste und die verschiedensten Façons, Beinkleider, Unterröcke, Blousen in Mull und Batist, Kragen, Stulpen, Bett- und Tischzeug und dergl. mehr.

Ausstattungen werden schnell und pünktlich ausgeführt und können auch nach Wunsch gezeichnet und gestickt werden. Besonders mache ich noch die geehrten Damen darauf aufmerksam, daß ich die neuesten Pariser **Schlepp-Grinolin** anfertige.

C. J. Lühr,

Maschinen-Weissnäherei,

Rittergasse, im Hause des Damenschneidermeisters. Hrn. **Wagenschüber.**

Gemüse, Feld-, Gras- und Blumen-Sämereien: edle Sorten **Bohnen & Erbsen, Gurkenkerne, Kappsaamen, Futter-Kunkelrübren, weißen Pferdejahn, Mais** empfang von **C. Plas & Sohn** in Erfurt unter Garantie der besten Keimfähigkeit. Nicht auf Lager habendes besorgt prompt und laut Preisverzeichnis
Merseburg. **Ferdinand Scharre**, Neumarkt.

Lehrlings-Gesuch. Ein Sohn ehrbarer Eltern wird nach auswärtig unter recht billigen Bedingungen als Lehrling sofort gesucht. Gef. Anfr. in der Exped. d. Bl.

(Hierzu eine Beilage.)

Auction.

Am 18. April 1866, Vormittags 10 Uhr, sollen im hiesigen Rathskeller die zur Ritter'schen Concursmasse gehörigen Sachen, als:

Meubles, fertige Puffsachen, Blumen, Bänder etc. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Merseburg, den 1. April 1866.

Königliches Kreisgericht, I. Abtheilung, der Commissar des Concurses.

Der Bazar

findet Sonntag den 15. April im Schloßgarten Salon statt. Am Tage zuvor werden die Sachen zur Ansicht ausgestellt, an beiden Tagen das Lokal um 4 Uhr geöffnet und ein Eintrittsgeld von 2½ Sgr. erhoben werden. Der Verkauf am 15. April beginnt eine halbe Stunde nach der Gröffnung, doch können mehrfachen Wünschen zu Folge sogleich die von den Käufern gewünschten Gegenstände mit ihren Namen als verkauft belegt werden. Noch einmal erlauben wir uns den Bewohnern unserer Stadt und Umgegend unser Unternehmen warm ans Herz zu legen.

Wir danken herzlich für die uns bereits zugesandten Sachen und werden bis zum letzten Tage gern jede auch die kleinste Gabe in Empfang nehmen.

Badweik bitten wir an den Vormittagen des 14. und 15. direct nach dem Schloßgarten Salon zu schicken.

Merseburg, den 19. April 1866

Der Vorstand des Frauenvereins.

Strohüte,

Bänder, Blumen, Federn, Crinolinen, Sonnen- u. Regenschirme aus der Fabrik von F. Garnisch aus Leipzig empfiehlt zum Fabrikpreis in größter Auswahl die Puz- und Modehandlung von Emilie Löhnz, Delgrube 334.

Geschäfts-Verlegung.

Heute verlegte ich mein Schnitt-, Posamentier-, Kurz-, Material- und Farbe-Waaren-Geschäft, in das früher Eckarsche, jetzt Mundtsche Haus, neben Herrn Bäckermeister Urbach. Für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens dankend, bitte es in mein neues Local übertragen zu wollen.

Dürrenberg, den 3. April 1866.

F. Rudloff.

Lebensversicherungs- u. Ersparnißbank in Stuttgart.

Der Zugang zu diesem gemeinnützigen, auf reiner Gegenseitigkeit beruhenden Institut, hat im abgelaufenen Jahre 1865 alle früheren Jahre übertroffen.

Es kamen Anträge ein von 1713 Personen mit fl. 3,599,300 Bersf. Capital und stieg die Zahl der Polichen im Jahre 1865 gegenüber dem Vorjahre von 8279 auf 9438; die Versicherungsumme von fl. 14,045,00 auf fl. 16,470,000.

Sterbefälle kamen im abgelaufenen Jahre vor: 60 mit fl. 169,541 ½ Versicherungs-Capital.

Diese Zahlen beweisen, daß die **Stuttgarter Bank**, welche seit ihrer Gründung im Jahre 1854 bereits die größte süddeutsche Lebensversicherungs-Anstalt geworden ist, sich immer ausgedehntere Anerkennung verschafft.

Die in den letzten sieben Jahren effectiv zur Vertheilung gekommene Dividende beträgt durchschnittlich

41 ½ Procent

und stellt sich dadurch die Netto-Prämie **unübertroffen billig**; für eine gewöhnliche Lebensversicherung von fl. 1000 zahlt man nach Abzug obiger Dividende z. B. im Eintrittsalter von

30.	35.	40.	45.	50 Jahr.
-----	-----	-----	-----	----------

jährlich nur fl. 14. 12 fr. fl. 16. 12 fr. fl. 18. 42 fr. fl. 22. fl. 26. 48 fr. Statuten, Prospective und Antragformulare unentgeltlich bei dem Agenten

Ludwig Weber am Entenplan.

Dienstag: Die Geheimnisse des Schlosses Belle Montagne oder Großmutter und Enkelin. Schauspiel in 5 Akten. nach dem Französischen v. J. Görner.

Donnerstag: Preciosa, Melodrama mit Gesang. Oder Wie man Häuser baut. Lustspiel in 4 Acten.

Freitag: Theater.

Patriotischer Verein für Merseburg und Umgegend.

Die nächste Versammlung findet Montag den 23. April c., Abends 7 Uhr, im Rischgarten

in bekannter Weise statt, zu welcher wir die Mitglieder und Gesinnungsgenossen ergebenst einladen. Vortrag: Hr. Neg. Off. v. Seibdorff: „Ueber die Ursachen der gegenwärtigen politischen Verwicklungen.“

Merseburg, den 9. April 1866.

Der Vorstand.

5 Thaler

Belohnung werden demjenigen zugesichert, der mir den Hirten anzeigt, welcher auf meinen Wiesen in der Meuschauer Aue treibt.

G. Kunth in Geisa.

Bekanntmachung.

Die im Nachlasse meines verstorbenen Vaters, des Expedienten A. Wernicke sich befindlichen Papiere, welche für die betreffenden Personen noch von Bedeutung sind, bin ich bereit, den sich Legitimirenden auf Sonntag den 15. d. M. zurück zu erstatten in der bisherigen Wohnung, Breitestraße Nr. 423.

Friedrich Wernicke.

Ein junges Mädchen aus Thüringen von angenehmen Aeußern, welches in Kleidermachen, Weißnähen, Waschen, Plätten u. s. w. nicht unerfahren ist, wünscht in hiesiger Stadt bei einer herrschaftl. Familie in Condition zu treten. Näheres bei dem Barbierherrn

A. Wigel, Saalgasse Nr. 406.

Gefunden.

Mittwoch den 4. April habe ich zwischen den Häusern Nr. 15 und 16 Geld gefunden, der sich legitimirende Eigenthümer kann dasselbe gegen Erstattung der Insertionsgebühren in der Leinwaaren-Handlung von August Seber in Empfang nehmen.

Bestellungen auf das laufende Quartal des Kreisblatts können noch fortwährend gemacht werden bei den Postämtern, den Landrathshöfen, dem Colporteur Gerstäcker und in der Expedition, gegen eine Pränumeration von 10 Sgr., wofür es Jedem frei in's Haus geliefert wird; die bis jetzt erschienenen Nummern können zur Zeit noch nachgeliefert werden. Auch Herr Gustav Lotz wird die Güte haben, dergleichen Bestellungen anzunehmen.

Kirchennachrichten von Merseburg.

Dom. Getrauet: der Sergeant von der 4. Escadron Königl. Thüring. Jular. Regiments Nr. 12 Ackermann mit Ingfr. M. S. Gehlich hier.

Stadt. Geboren: Dem Schneidermstr. Melzer eine Tochter; dem Büfger und Photographen Franke ein Sohn; dem Haubarbeiter Schüge eine Tochter; dem Mehlhändler Albert ein Sohn. Getrauet: der Galanteriearbeiter in Vorstadt Neumarkt G. Fr. W. Krause mit Ingfr. M. S. Mosprich hier; der Geschirrführer S. Fr. Dreje mit Ingfr. S. Ch. Kiehe hier; der Marthelser C. Fr. E. Schrimpf mit Ingfr. C. W. Th. Hoffmann hier; der Maurergesell C. Fr. W. Krue mit C. E. Kude hier; der Bahnarbeiter a. d. Thür. Eisenbahn G. A. Kelle mit Ingfr. M. Fr. Lichtenstein; der Lehrer an den städtischen Schulen in Halle C. Zehler mit Ingfr. Ch. L. A. Künnele hier. Gestorben: der Privatsecret. Wernicke, 52 J. 1 M. alt, an Lungenlähmung; der pensionirte Priesterträger Krieg, 86 J. alt, an Altersschwäche; der jüngste Sohn des Handarb. Dietze, 8 M. 14 T. alt, an Krämpfen; die auserhebl. Tochter der ledigen Heise, 4 M. alt, am Keuchhusten.

Neumarkt. Vacat.

Altenburg. Geboren: dem Büchsenmacher Grafen Sohn. Getrauet: der Papiermacher Schwappach mit A. B. A. Planer. Gestorben: die hinterl. Wittve des Fabrikarbeiters Rannwald, 60 J. alt, an der Wassersucht; die jüngere Zwillingstochter des Bürgers und Stelmachermstrs. Jänichen, 29 J. 2 W. 2 T. alt, an Brustkrankheit.

Theater in Merseburg.

Seit einer Woche giebt Herr Schauspieldirector Tondeur im hiesigen Schloßtheater Vorstellungen, die zum größten Theil wohl geeignet sein könnten, das hiesige kunstliebende Publikum zufrieden zu stellen; wohl noch nie aber hat ein Director unter ungunstigen Umständen hier zum erstenmale gespielt als Herr Tondeur. Allerdings läßt sich nicht leugnen, daß auch der Frühling sein Recht verlangt, doch sind wir noch lange nicht im „wunderschönen Monat Mai“, und die Abende sind noch lang genug um auch einmal den lange verwaissent Mühlentempel zu besuchen. Beispielsweise, eine so künstlerisch abgerundete Vorstellung wie am Freitag, wo das klassische Lustspiel der spanischen Litteratur „Donna Diana“ vor trostlos leerem Hause in Scene ging, haben wir lange nicht gesehen. Die Donna Diana der Frau Dir. Tondeur war eine in jeder

Hinsicht musterhafte Leistung. Das wird gewiß Jeder gern zugeben, der auch nur oberflächlich erkannt hat, wie echt künstlerisch sie den Widerstreit von Stolz und Liebe zur Darstellung brachte. Besonders schön, zum Theil unübertrefflich waren die Momente, in denen die erwachende Liebe endlich über den unnatürlichen Stolz obliegt. Nicht minder begiebt war der Don Cesar des Herrn Kolve vom Hoftheater zu Wiesbaden. Prächtig waren die Uebergänge in den Scenen, wo der Prinz sein stürmisches Herz nicht mehr zu bewältigen weiß, von der blinden Leidenschaft bis zu der naturwahren Gleichgültigkeit, an die selbst ein unbefangener Zuschauer zu glauben geneigt sein könnte. Der Perin des Herrn Dir. Fondeur endlich war eine wahrhaft künstlerische vom feinsten Humor durchwebte Leistung, die jeder größeren Bühne zur Ehre reichen würde. Welch schlauer Diplomat und Menschenkenner war er seinem Gebieter, welch gewandter Hofmann der stolzen Prinzessin, welch köstlicher Schalk dem verliebten Jöfchen Florette gegenüber. Auch die übrigen kleineren Partien waren zum größten Theil in guten Händen. — In der Post ist Herr Wohlbrück immer noch der alte Komiker von köstlichem Humor und lebenswahrer Natürlichkeit, wie wir ihn früher so oft und so gern sahen. — Mögen diese aus wahren Interesse für die gute Sache hervorgegangenen Zeilen dazu beitragen, daß wenigstens die wenigen noch in Aussicht stehenden Vorstellungen ein dankbares Publikum finden! Denn gewiß wird es erlaubt sein, den trüben Ernst der Gegenwart auf Stunden im Tempel Thalias zu vergessen und mitten in „Säbelgerassel“ auch der Kunst ihren bescheidenen Tribut zu zollen. y.

Die Prov. Corr. schreibt:

Oesterreich rüstet gegen Preußen, das ist eine Thatfache, deren Zuverlässigkeit nicht mehr bestritten werden kann.

Oesterreich rüstet, ohne durch Preußen dazu herausgefordert zu sein, — das ist eine weitere, ebenso unbekreitbare Thatfache.

Bis vor Kurzem war es noch möglich, an der Richtigkeit der Meldungen von kriegerischen Maßregeln in Oesterreich zu zweifeln, zumal ein Anlaß dazu seitens Preußens weder durch den Gang der Verhandlungen, noch durch diesseitige militärische Schritte gegeben war.

Die Lage der Sache Oesterreich gegenüber war keine andere, als daß Preußen nach der Vergleichenheit des früheren Schriftwechsels stillschweigend darauf verzichtet hatte, der Verwickelung seiner Absichten durch Verhandlungen mit Oesterreich näher zu treten.

Könnte Oesterreich sich für berechtigt halten, schon aus solcher Zurückhaltung einen Grund zu Feindseligkeiten zu entnehmen?

Wenn Preußen sich für die weitere Entwicklung der Dinge selbstverständlich die volle Freiheit des Handelns und der politischen Verbindungen vorbehalten hatte, so hätte hierin ein Anlaß zu feindlichem Auftreten seitens Oesterreichs doch nur dann gefunden werden können, wenn aus thatsächlichen Schritten Preußens Bedenken oder Gefahren für Oesterreich erwachsen wären. Es würde jedoch schwer sein, irgend welche Thatfachen solcher Art nachzuweisen.

Es kommt dazu, daß in Preußen, wie unbedingt feststeht, seither nicht das Allermindeste von militärischen Rüstungen ausgeführt oder angeordnet war.

Wer hätte bei solcher Lage der Dinge nicht noch annehmen mögen, daß die militärischen Nachrichten aus Oesterreich entweder irrtümlich oder übertrieben seien, und daß es sich dabei nicht um ein feindliches Auftreten gegen Preußen handeln könne.

In der That ließ die österreichische Regierung auf die ersten Aeußerungen des Bedremdens von preussischer Seite noch vor acht Tagen in einem ihrer Regierungsblätter geradezu erklären, daß von Rüstungen gegen Preußen nicht die Rede sei: ähnliche Erklärungen wurden anderweitig mit noch entschiedenerem amtlichen Character gegeben. Gleichzeitig schienen alle österreichischen Blätter Anweisung erhalten zu haben, die Ausdehnung und die Bedeutung der militärischen Bewegungen in Abrede zu stellen, ja zu noch größerer Bewachung Schritte von bundesfreundlicher und friedlicher Bedeutung seitens der kaiserlichen Regierung in Aussicht zu stellen.

Während diese Angaben sich bald als unwahr erwiesen, ist dagegen mit unlegbarer Gewißheit an den Tag getreten, daß die Nachrichten von den österreichischen Rüstungen ungeachtet aller Ableugungen in vollem Maße begründet waren.

Von allen Punkten der preussisch-österreichischen Grenze kommen zuverlässige amtliche Mittheilungen von Truppenmärschen und Aufstellungen so erheblicher Art, daß schon jetzt die Ansammlung bedeutender Heeresmassen in den Grenzprovinzen Mähren und Böhmen außer Zweifel steht. In Böhmen zumal sind in kurzer Zeit in der Nähe der preussischen Grenze etwa 54 Bataillone Infanterie und die entsprechende Anzahl anderer Truppen zusammengezogen worden. Auf allen österreichischen Bahnen folgen die Sendungen italienischer, ungarischer und galizischer Truppen so wie Transporte von Geschützen und Kriegsmaterial. Im Widerspruche mit der Versicherung, daß Beurlaubte nicht einberufen seien, wimmelt es auf allen Stationen von Beurlaubten, die zu ihren Regimentern eilen. Die Pferdeankäufe, das sicherste Anzeichen einer ernstlichen Mobilmachung, sind überall im lebhaftesten Gange.

Diesen Thatfachen, welche, wie gesagt, aus unbedingt zuverlässigen Quellen entnommen sind, hat die preussische Regierung ihre Augen nicht verschließen können.

Welcher Staat könnte es ruhig geschehen lassen, daß ein Nachbarstaat ohne ersichtlichen Grund bedeutende Truppenmassen in drohender Art unmittelbar an der Grenze vereinigte.

Die Bedenklichkeit dieses Vorgehens ist noch gesteigert durch die Heimlichkeit, unter deren Schutz dasselbe ausgeführt worden ist, durch die Ableugung und die Ausflüchte der österreichischen Organe.

Preußen konnte sich an seinem Theile aller militärischen Maßregeln lange Zeit hindurch enthalten, weil unsere Regierung einerseits an einen grundlosen Angriff von Seiten Oesterreichs nicht glauben mochte, weil andererseits die jetzigen Einrichtungen unseres Heerwesens die Zuversicht gewähren, daß die einzelnen Heeresabtheilungen dem Rufe des Königs, so bald es Noth thut, in kürzester Zeit entsprehen können. Man erinnert sich, daß vor zwei Jahren eine Garde-Division acht und vierzig Stunden nach erhaltenem Befehl bereits auf dem Kriegsschauplatz stand.

So gerechtfertigt jedoch Preußens Zuversicht auf seine gute Sache und auf die Schlagfertigkeit des Heeres ist, so muß doch die Regierung darüber wachen, daß die Grenzen des Landes auch nicht einen Augenblick unvertheidigt bleiben. Wenn es Oesterreich möglich gemacht würde, überwiegende Truppenmassen dicht an unserer Grenze zu vereinigen, ohne daß Preußen das erforderliche Gegengewicht sofort in Bereitschaft hätte, so könnte eine plötzliche weitere Verwickelung der Dinge möglicher Weise wenigstens augenblickliche Gefahren für die zunächst ausgelegten Landestheile bereiten.

Diese Verantwortung darf die Regierung nicht auf sich nehmen. Es dürften in diesem Augenblicke bereits die Befehle zu denjenigen militärischen Maßregeln ausgeführt sein, welche unerlässlich sind, um der Gefahr eines etwaigen Angriffs sofort und nachdrücklich vorzubeugen.

Preußen hat sein gutes Gewissen bis zur Stunde sorglich gewahrt: es hat den Krieg nicht gesucht, noch herausgefordert, — aber es muß in der Lage sein, allen Ereignissen ruhig entgegen zu sehen.

Das Ministerium.

So oft in unseren öffentlichen Verhältnissen eine wichtige Entscheidung bevorzustehen scheint, wissen die demokratischen Zeitungen regelmäßig von Zwiespalt und tiefen Meinungsverschiedenheiten unter den Ministern oder zwischen dem Könige und dem Ministerium zu erzählen. Gewöhnlich muß diese Angabe dazu dienen, die Verlegenheiten und Widersprüche der Zeitungen selbst zu verdecken. Sobald nämlich eine Frage auftaucht, stellen jene Zeitungen dreifache Versicherungen auf: das Ministerium werde dies oder das thun, — und wenn dann hinterher das Verkündete nicht geschieht, so helfen sie sich mit der Behauptung: der oder jener Minister habe es allerdings so beabsichtigt und beantragt, er sei aber bei den anderen Ministern nicht damit durchgekommen; — oder auch die Minister hätten den angekündigten Plan gehabt, aber der König habe davon Nichts wissen wollen. Gewöhnlich wird noch irgend ein hochgestellter Mann zu Hülfe genommen, dessen angeblicher Einfluß die Absichten der Minister beim König zum Scheitern gebracht habe.

So erzählen auch jetzt die Blätter wieder von vermeintlichen „Niederlagen“ des Ministeriums sowohl in den innern, wie in den äußeren Angelegenheiten.

Es bedarf für den ruhigen Beobachter wohl kaum der Versicherung, daß solche Behauptungen jetzt wie seit Jahren einzig und allein auf der leichtfertigen oder böswilligen Erfindung der Zeitungs-Correspondenten beruhen.

Das gegenwärtige Ministerium ist seit seiner Vereinigung im December 1862 in der grundsätzlichen Auffassung der Aufgaben und Pflichten der preussischen Regierung so durchaus einig, daß aus dieser tiefen inneren Uebereinstimmung auch das Einverständnis über die zur Erreichung des jedesmaligen Zieles einzuschlagenden Wege sich stets ohne wesentliche Meinungskämpfe ergibt. Die Kraft der gegenwärtigen Regierung beruht großen Theils grade auf der grundsätzlichen vollen Uebereinstimmung aller ihrer Glieder, und diese Kraft hat sich im Laufe der Zeit und mit den errungenen Erfolgen erhöht. —

Ebenso wie das Einverständnis unter den einzelnen Ministern ist die Uebereinstimmung des Königs mit der Richtung und den Wegen des Ministeriums und das volle Vertrauen Sr. Majestät zu seinen Räten fort und fort eine Quelle der Kraft und erfolgreicher Thätigkeit für die Regierung gewesen.

Auch in den letzten Zeiten hat sich dieses Allerhöchste Vertrauen und das wesentliche Einverständnis aller Theile der Regierung Sr. Majestät des Königs ebensowohl in der Behandlung der inneren Fragen, wie in Bezug auf die auswärtige Politik in erfreulichster Weise bewährt. Die weitere Entwicklung der politischen Verhältnisse im Innern und nach außen wird unzweifelhaft vollgültiges Zeugnis von der unveränderten Einmüthigkeit und Kraft der Regierung geben.